



Nr. 8/24.02.2010

## **Aktuell**

### **Islam? Islamismus? - Eine Informationsreihe für Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter**

Nach den Ereignissen des 11. September 2001 haben sich immer mehr Stereotype gegenüber „dem Islam“ im Bewusstsein der Öffentlichkeit verfestigt. Dabei wird oft nicht hinreichend zwischen Islam und Islamismus unterschieden. Muslime werden einseitig als Bedrohung wahrgenommen, die Möglichkeit eines friedlichen Zusammenlebens der verschiedenen Religionen wird in Frage gestellt. Diese falsche Sicht auf den Islam wirkt sich auch auf das Miteinander von Muslimen und Nichtmuslimen aus. Dabei sind Muslime längst zu einem Teil unserer Gesellschaft geworden. Allein in Nordrhein-Westfalen leben etwa eine Million Muslime. Sie haben selbstverständlich das Recht, ihren Glauben frei zu praktizieren, religiöse Vereinigungen zu gründen und Moscheen zu errichten. Unsere freiheitliche demokratische Grundordnung garantiert die Religionsfreiheit. Andererseits ist aber auch eine klare Grenze zu ziehen gegenüber allen extremistischen Bestrebungen – auch gegenüber solchen, die sich auf den Islam berufen. Ein Islamismus, der die Verfassung ablehnt und die Regeln des Zusammenlebens in Frage stellt, kann nicht hingenommen werden. Vor allem für junge Menschen kann islamistisches Gedankengut zu einer Gefahr werden. Dem muss die Gesellschaft entschieden entgegentreten. Deshalb sind Informationen über den Islam ebenso dringend notwendig wie Aufklärung darüber, was Islam und Islamismus voneinander unterscheidet. Die Veranstaltungsreihe der Landeszentrale für politische Bildung, des Innenministeriums und des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen will die Grundlagen des Islam näher beleuchten, über den Islamismus aufklären und Strategien im Umgang mit gefährdeten Jugendlichen erörtern. Die Auftaktveranstaltung findet am 9. März 2010 von 14:00 bis 19:00 Uhr statt. Veranstaltungsort: Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, Horionplatz 1, 40213 Düsseldorf. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Plätze sind begrenzt, daher bitte bis zum 5. März 2010 anmelden. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung. Ansprechpartnerin: Monika Frings, Telefon: 0211 – 86 18 46 34, E-Mail: [monika.frings@mgffi.nrw.de](mailto:monika.frings@mgffi.nrw.de). Informationen zur Veranstaltung im Internet unter [www.politische-bildung.nrw.de](http://www.politische-bildung.nrw.de)

### **Podiumsdiskussion "Zwischen Essen und Istanbul! Generation Jung und Erfolgreich"**

Am Samstag, den 27. Februar findet eine Podiumsdiskussion zum Thema "Zwischen Essen und Istanbul! Generation Jung und Erfolgreich" an der Universität Duisburg-Essen statt. Die Veranstaltung beginnt um 19:00 Uhr und endet ca. um 21:00 Uhr. Der stellvertretende türkische Generalkonsul Ahmet Faik Davaz wird die Teilnehmenden neben anderen Referenten begrüßen. Veranstaltungsort: Glaspavillon Essen, Universitätsstr. 12, 45127 Essen. Informationen unter Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA), Universität Duisburg Essen, Universitätsstraße 2, 45141 Essen, Tel.: 0201 - 183-2349 oder per E-Mail unter [info@NITAB.de](mailto:info@NITAB.de)

## **Netzwerknachrichten für Migrantenselbstorganisationen**

Gemeinsam mit den Kooperationspartnern des Projektes "Fachkräfte morgen - Integration heute", dem BAJ e. V., der Netzwerk Lippe gGmbH und der Universität Bielefeld, freut sich die IfB OWL e. V., interessierten Leserinnen und Lesern die zweite Ausgabe der Netzwerknachrichten für Migrantenselbstorganisationen vorlegen zu können. Das Projekt "Fachkräfte morgen - Integration heute" wird vom Europäischen Sozialfonds und dem BMAS gefördert. Mit dem Newsletterformat möchte die IfB OWL e. V. einen Schritt zu besserer Vernetzung von Migrantenselbstorganisationen untereinander und mit Organisationen im Übergang von der Schule in den Beruf beitragen. In der zweiten Ausgabe der Netzwerknachrichten stellen sich wiederum ostwestfälisch-lippische Migrantenselbstorganisationen und Kooperationen mit Migrantenselbstorganisationen vor. Weiter wird über Angebote für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und ihre Organisationen informiert. Die Netzwerknachrichten stehen unter nachstehendem Link zum Download bereit:

[http://www.ifb-owl.de/fileadmin/content/Dokumente/Jugendlichen/XENOS/Newsletter\\_02\\_72dpi.pdf](http://www.ifb-owl.de/fileadmin/content/Dokumente/Jugendlichen/XENOS/Newsletter_02_72dpi.pdf)

Wer an den Netzwerknachrichten interessiert ist, kann sich problemlos registrieren lassen, um die nächsten Ausgaben zu beziehen. Hierzu schicken Sie bitte eine E-Mail mit Adressangaben an [info@ifb-owl.de](mailto:info@ifb-owl.de). Weitere Informationen bekommen Sie unter [www.ifb-owl.de/produkte.html](http://www.ifb-owl.de/produkte.html)

## **Theologischer Studientag Christentum-Islam**

Am 11. März 2010 findet in der katholischen Akademie "Die Wolfsburg" der theologische Studientag zum Thema "Gottes und Menschenbild in Christentum und Islam" von 09:00 Uhr bis 16:30 Uhr statt. Die schiitische Theologin Hamideh Mohagheghi und der katholische Dogmatiker PD Dr. Dirk Ansorge erläutern das Gottes- und Menschenbild aus christlicher und muslimischer Perspektive und fragen nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden. Die Tagungsgebühr beträgt 32,50 € ermäßigt 19,20 € Veranstaltungsort: Die Wolfsburg, Falkenweg 6, 45478 Mülheim an der Ruhr. Anmeldung und Informationen unter Tel.: 0208-999190 oder per E-Mail: [die.wolfsburg@bistum-essen.de](mailto:die.wolfsburg@bistum-essen.de)

## **Seminarreihe Islam im Alltagsleben**

Die Türkisch Islamischen Union veranstaltet eine Seminarreihe mit Beteiligung des Referates für religiöse Erziehung und Bildung, der FOREGE und des Referates für interkulturelle und interreligiöse Zusammenarbeit zum Thema Islam im Alltagsleben. Die Muslime sind ein fester Teil Deutschlands. Diese Feststellung wirft religions- und integrationspolitisch viele Fragen auf: Der Umgang mit dem Islam und dem islamischen Leben in Deutschland stellt einerseits die Gesellschaft, die Behörden und Institutionen vor großen Herausforderungen und andererseits sind auch die Muslime auf Grund des Fehlens notwendiger Infrastrukturen und des Fehlens kirchenähnlicher Institutionen im Islam, mit vielfältigen Schwierigkeiten im Alltag konfrontiert. Der Weg von einer Integrationspolitik, die z.Z. leider oft mit der Sicherheitspolitik eng verbunden wird, hin zu einer Friedenspolitik, die das Miteinanderleben in einer Gesellschaft fördert und festigt, erfordert wertevermittelnde und integrationsfördernden Bildungsangebote, strukturelle Entwicklungen und interkulturelle Erneuerungen. Um diesen komplexen Prozess positiv zu begleiten, veranstaltet die Türkisch Islamische Union Seminare mit dem Titel „Islam im Alltagsleben“. Diese Seminare richten sich an alle Interessierten Abiturientinnen und Abiturienten, Studierende sowie Berufschülerinnen und Berufsschüler, die im Rahmen eines pädagogisch theologischen Diskurses differenziertes Wissen und authentische Informationen über und zum Islam in deutscher Sprache haben möchten. Die Teilnahme ist kostenlos. Informationen und Anmeldung unter: DITIB, Subbelrather Str. 17, 50823 Köln, Tel: 0221 / 579 82 48, Fax: 0221 / 57 98 251, E-Mail: [ozturk@ditib.de](mailto:ozturk@ditib.de), Internet: <http://seminar.ditib.de>

## **Tagung "Interreligiöses Lernen – Grundlagen und exemplarische Praxisfelder"**

Auf dem Hintergrund der wachsenden religiösen Vielfalt an den Schulen, die auch zu neuen Fächern wie Islamkunde und alevitischer Religionsunterricht geführt hat, kommt dem interreligiösen Lernen eine immer größere Bedeutung zu. Gemeinsam mit dem Institut für Lehrerfortbildung Mülheim/Ruhr und dem Dezernat Schule und Hochschule im Bischöflichen Generalvikariat Essen lädt der Arbeitskreis Integration im Bistum Essen daher zu einer Tagung über Grundlagen und exemplarische Handlungsfelder interreligiösen Lernens für den 16. und 17. März in die katholische Akademie "Die Wolfsburg", Falkenweg 6, 45478 Mülheim ein. Hauptreferenten sind Prof. Dr. Stefan Leimgruber von der Ludwig-Maximilians-Universität München und Miyesser Ildem vom Institut für Interreligiöse Pädagogik und Didaktik in Köln. Die Tagung ist als anerkannte Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer in den Fächern katholische und evangelische Religion, Islamkunde und alevitische Religion konzipiert. Sie steht darüber hinaus allen Interessierten offen. Die Kursgebühr beträgt 70,00 € Anmeldung bitte schriftlich mit Privat- und Schulschrift möglichst bis zum 26.2.09 an das Institut für Lehrerfortbildung, Postfach 10 09 52, 45409 Mülheim; Kurs-Nr.: B 1 (bitte bei der Anmeldung unbedingt angeben). Weitere Informationen unter Tel.: 0208-999190 oder per E-Mail: [die.wolfsburg@bistum-essen.de](mailto:die.wolfsburg@bistum-essen.de)

## **"Auf der anderen Seite" - zeitgenössisches Stück von Fatih Akin**

Das westfälische Landestheater gibt am 13. März 2010 um 20:00 Uhr die Uraufführung des Stückes "Auf der anderen Seite" von Fatih Akin in der Stadthalle Castrop-Rauxel. 2007 realisierte Akin mit "Auf der anderen Seite" den zweiten Teil seiner "Liebe, Tod und Teufel"-Trilogie. Das epische Drama feierte seine Weltpremiere im Wettbewerb des 60. Filmfestivals von Cannes. Dort wurde der Filmemacher für sein Drehbuch und mit dem Sonderpreis der Ökumenischen Jury ausgezeichnet. Neben weiteren Preisen erhielt der Film den Deutschen Filmpreis in den Kategorien Film, Regie und Drehbuch, den Drehbuchpreis bei der Europäischen Filmpreisverleihung 2007 und war als offizieller deutscher Beitrag für den besten nichtenglischsprachigen Film bei der Oscar-Verleihung 2008 vornominiert. Inhalt: Nejat ist ein türkeistämmiger Germanistikprofessor, der damit konfrontiert wird, dass sein Vater Ali eine Beziehung mit einer türkischen Prostituierten, Yeter, beginnt. Bei einem Streit tötet Ali seine neue Partnerin und wird zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Nejat reist daraufhin in die Türkei, um nach Yeters Tochter Ayten zu suchen. Aufgrund ihrer politischen Aktivitäten flieht Ayten zeitgleich nach Deutschland, wo sie sich mit der Studentin Lotte anfreundet. Deren Mutter Susanne beobachtet das mit Misstrauen. Als Ayten ausgewiesen und, zurück in der Türkei, verhaftet wird, reist Lotte ihr nach, um ihr zu helfen. Bei einem tragischen Unfall kommt sie ums Leben. Überwältigt von ihrer grenzenlosen Trauer reist Susanne ebenfalls in die Türkei, um auf den Spuren ihrer Tochter, sich dieser zu nähern. Dabei begegnet sie Nejat, bei dem Lotte einige wenige Tage gewohnt hat. Während Susanne sich um die aus dem Gefängnis entlassene Ayten kümmert, reist Nejat an den Ort, in den sein Vater sich nach seiner Abschiebung zurückgezogen hat. Es ist das Schicksal, das die Menschen umeinander kreisen lässt, das sie zueinander führt. Doch genauso ist es die Ironie des Lebens, die dazu führt, dass die füreinander Bestimmten sich nicht erkennen. Bevor nicht alle Versöhnungen stattgefunden haben, können sie sich nicht begegnen. Weitere Informationen unter <http://www.westfaelisches-landestheater.de>. Karten können Sie unter Tel.: 02305 - 978020 bestellen.

## **Interkulturelle Gärten - StadtLandschaften der Migrationsgesellschaft**

Die Stiftung Interkultur wurde 2003 als Projekt der Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis gegründet und will einen Beitrag zu einem neuen Verständnis von gesellschaftlicher Integration leisten. Dabei greift sie Impulse auf, die von der Migrationsbevölkerung zur Gestaltung von Gesellschaft ausgehen. Als bundesweite Service- und Koordinierungsstelle des mittlerweile mehr als 100 Projekte umfassenden Netzwerks Interkulturelle Gärten übernimmt die Stiftung Interkultur folgende Aufgaben: Sie berät sie bei der Einrichtung und Weiterentwicklung von Gärten, stellt Erfahrungswissen aus anderen Projekten in komprimierter Form zur Verfügung, evaluiert und erforscht die Projektpraxis, koordiniert ein Forschungsnetzwerk, verknüpft und bereichert unterschiedliche Diskurse zum Thema Migration und Interkultur, verdeutlicht die Potenziale von Selbermachen und Eigeninitiative speziell in der Einwanderungsdebatte, gibt eine Schriftenreihe und Infobriefe heraus, publiziert die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit in eigenen und Fachmedien, organisiert den Wissenstransfer in Politik und Wissenschaft, fördert die Projekte finanziell, veranstaltet Vernetzungstreffen und Tagungen und moderiert den Erfahrungs- und Wissensaustausch der Projekte untereinander im Rahmen von Fortbildungsseminaren und Workshops. Seit mehr als einem Jahrzehnt bereichern Interkulturelle Gärten das Einwanderungsland Deutschland. In Interkulturellen Gärten begegnen sich Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und Deutsche aus unterschiedlichen sozialen Milieus und Lebensformen. Beim gemeinsamen Bewirtschaften von Land mitten in der Stadt entstehen neue Verbindungen und Zugehörigkeiten. Interessierte können sich die neu gestaltete Internetseite unter <http://www.stiftung-interkultur.de> ansehen.

## **Neuer Internetauftritt des Landesbeirates für Vertriebenen-, Flüchtlings- und Spätaussiedlerfragen**

Der Landesbeirat für Vertriebenen-, Flüchtlings- und Spätaussiedlerfragen wurde von der Landesregierung im Jahre 1948 erstmals einberufen. In den Landesbeirat entsenden die Bezirksregierungen des Landes je ein Mitglied. Sechs Mitglieder beruft das zuständige Ministerium aus dem Kreis der auf Landesebene tätigen Organisationen der Vertriebenen, Flüchtlinge und Spätaussiedler und vier Mitglieder aus dem Bereich des wirtschaftlichen oder sozialen Lebens des Landes. Der amtierende Landesbeirat setzt sich aus insgesamt 15 Mitgliedern und 13 Stellvertreterinnen und Stellvertretern zusammen. Die Amtsdauer des Beirates beginnt mit der konstituierenden Sitzung und beträgt fünf Jahre. Die Mitglieder bleiben bis zur Konstituierung eines neuen Beirates im Amt. Den Vorsitz im Landesbeirat führt seit 2006 der Integrationsbeauftragte der Landesregierung Nordrhein-Westfalen. Seit 1989 sind mehr als 700.000 Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler mit ihren Angehörigen nach Nordrhein-Westfalen gekommen. Ihre Erfahrungen, ihre Werte und ihre Kompetenzen sind ein Gewinn für unsere Gesellschaft. Die Landesregierung hat es sich zu einem besonderen Anliegen gemacht, diese Menschen bei ihrer Integration in die Gesellschaft tatkräftig zu unterstützen. Hierbei kommt dem Landesbeirat als Beratungsgremium der Landesregierung, als Interessenvertreter der Spätaussiedler und Vertriebenen und als Mittler zwischen Politik, Spätaussiedlern und Vertriebenen sowie der Öffentlichkeit eine wichtige Rolle zu. Weitere Informationen zum Landesbeirat können Sie dem neu gestalteten Internetauftritt unter <http://www.landesbeirat.nrw.de> entnehmen.

## Termine

Termin: Gespräch mit Herrn Kahl von der NZZ zum Thema "Irakische Flüchtlinge"  
Datum: 25. Februar 2010, 10:00 Uhr  
Tagungsort: MGFFI, Düsseldorf  
Der Integrationsbeauftragte ist der Gastgeber.

Termin: Mittagessen mit dem türkischen Generalkonsul Herrn Firat Sunel  
Datum: 25. Februar 2010, 12:00 Uhr  
Tagungsort: Düsseldorf  
Der Integrationsbeauftragte nimmt teil.

Termin: Landtag, Anhörung zum Thema Alter und Migration  
Datum: 25. Februar 2010, 13:30 Uhr  
Tagungsort: Landtag, Düsseldorf  
Der Integrationsbeauftragte nimmt teil.

Termin: Stadt Minden "Politische Partizipation von Migranten"  
Datum: 25. Februar 2010, 17:00 Uhr  
Tagungsort: Großer Ratssaal, Kleiner Domhof 17, Minden  
Der Integrationsbeauftragte hält eine Rede.

Termin: Gespräch mit dem Landeselternverband gehörloser und schwerhöriger Kinder und Jugendlicher  
Datum: 26. Februar 2010, 14:00 Uhr  
Tagungsort: Curtiusstr. 23, Essen  
Der Integrationsbeauftragte nimmt teil.

Termin: Kommunale Integrationskonferenz in Solingen  
Datum: 27. Februar 2010, 10:00 Uhr  
Tagungsort: Gründer- und Technologiezentrum, Grünwalder Str. 29 - 31, Solingen  
Der Integrationsbeauftragte hält eine Rede.

Termin: Gespräch mit Herrn Bozcelik zum Thema Absolventenbegegnung 2010  
Datum: 01. März 2010, 11:30 Uhr  
Tagungsort: MGFFI, Düsseldorf  
Der Integrationsbeauftragte ist der Gastgeber

Termin: Zertifikatsverleihung der Elternakademie  
Datum: 03. März 2010, 14:00 Uhr  
Tagungsort: MSW, Völklinger Str. 49, Düsseldorf  
Der Integrationsbeauftragte hält eine Rede.

## Publikationen

### Der Islam braucht eine sexuelle Revolution - eine Streitschrift

Seyran Ate , Ullstein Verlag, Oktober 2009, ISBN-10: 3550087586, 19,90 €



Sexualität im Islam ist von Verboten, Ängsten und Gewalt geprägt. Die Folgen sind fatal, und das nicht nur für die Einzelnen, sondern für eine ganze Kultur. Seyran Ate , fordert eine sexuelle Revolution im Islam, denn eine freie Gesellschaft braucht eine freie Lebensgestaltung. Musliminnen, die selbst entscheiden wollen, wen sie lieben, werden mit dem Tode bedroht. Muslime, die sich gegen eine arrangierte Ehe wehren, werden von ihren Familien verstoßen. Wer sich im Islam offen zu seiner Homosexualität bekennt, begibt sich in Lebensgefahr. Dennoch behauptet die islamische Welt, die bessere, die moralischere Religion zu haben. Einige religiöse Fanatiker bekämpfen den vermeintlich dekadenten Westen sogar mit Gewalt. Doch eine Gesellschaft, die freie Selbstbestimmung untersagt, ist in jeder Hinsicht rückschrittlich: In Bildung, Forschung und Wirtschaft sind muslimische Länder dem Westen deutlich unterlegen. Seyran Ate , plädiert für eine sexuelle Revolution im Islam. Genau wie die Frauen und Männer in westlichen Ländern, die in den 60er Jahren erfolgreich für ihre sexuelle Selbstbestimmung gekämpft

haben, müssen sich auch die Musliminnen und Muslime ihre Rechte erstreiten. Nur so können Freiheit und Menschenwürde in der islamischen Welt wirklich gelebt werden.

### Dokumentation "Einbindung von jungen Frauen mit Zuwanderungsgeschichte in den Sport"

Unter dem Motto „Dabei sein ist alles! – Einbindung von jungen Frauen mit Zuwanderungsgeschichte in den Sport“ veranstaltete der LandesSportBund Nordrhein-Westfalen (LSB) am 27. Februar 2009 eine Veranstaltung zum Thema Sport für junge Frauen mit Zuwanderungsgeschichte in Köln. Die Integrationsbeauftragten Thomas Kufen (Landesregierung) und Hans-Peter Schmitz (LSB NRW) führten in die Veranstaltung ein. In einem Impulsreferat sprach Prof. Dr. Dr. Sebastian Braun von der Universität Paderborn über den „Integrationsmotor Sportverein“. In der Gesprächsrunde „Frauen im Sport“ berichteten sportliche Frauen mit Zuwanderungsgeschichte über ihre Erfahrungen und Initiativen. Dr. Ulrike Kraus vom Innenministerium Nordrhein-Westfalens stellte die Aktivitäten der Landesregierung rund um „Sport und Integration“ vor. Ebenso präsentierten sich verschiedene erfolgreiche NRW-(Vereins)Projekte, die sich des Themas angenommen haben, vor. Die Dokumentation zu der Veranstaltung können Sie unter [IB.info@mgffi.nrw.de](mailto:IB.info@mgffi.nrw.de) bestellen.

## **Pressemitteilungen**

### **Presseinformation des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration und des Integrationsbeauftragten der Landesregierung Nordrhein-Westfalen v. 22.02.2010**

Dialog zwischen Christen und Muslimen stärkt das Fundament der Gesellschaft - Neues Angebot im Internet

„Der interkulturelle und interreligiöse Austausch in unserer Gesellschaft ist sehr wichtig für ein gleichberechtigtes friedliches Miteinander“, sagte der Integrationsbeauftragte der Landesregierung Thomas Kufen anlässlich der Vorstellung der von der Christlich-Islamischen Gesellschaft betriebenen und vom Land geförderten neuen Internetplattform [www.christenundmuslime.de](http://www.christenundmuslime.de).

In Nordrhein-Westfalen hat jeder vierte Bürger Zuwanderungsgeschichte. Verschiedene Religionen und Kulturen werden hier gelebt - eine positive Herausforderung für die Integration. Daher setzen sich das Integrationsministerium und der Integrationsbeauftragte der Landesregierung gemeinsam dafür ein, dass die Bürgerinnen und Bürger des Landes mehr voneinander erfahren und sich mehr untereinander austauschen - nicht zuletzt auch über Fragen ihrer Religionen.

Mit der neu eingerichteten Internetplattform [www.christenundmuslime.de](http://www.christenundmuslime.de) der Christlich Islamischen Gesellschaft (CIG) aus Köln wird das Ziel verfolgt, den gesellschaftlichen Zusammenhalt von Christen und Muslimen zu stärken. Dabei geht es vor allem um die Vermittlung von Wissen über die beiden im Dialog stehenden Religionen und die Information über Veranstaltungen, Aktionen, Bücher und andere Fachmedien, Dialoggruppen und Experten.

Die Christlich Islamische Gesellschaft besteht seit mehr als 25 Jahren. Engagierte Christen und Muslime arbeiten ehrenamtlich für den Dialog. Ferner wird ein breites Bildungs- und Fortbildungsangebot zu Christentum und Islam angeboten.

Kufen begrüßt die Aktivitäten der Christlich Islamischen Gesellschaft und wirbt bei allen engagierten Menschen in Nordrhein-Westfalen dafür, von diesem neuen Informationsangebot regen Gebrauch zu machen: „Der interreligiöse Dialog ist unerlässlich. Den Menschen fehlen oft schon Grundkenntnisse über das religiöse Leben der anderen Religion. Christen sollten mehr über Muslime, Muslime mehr über Christen wissen. Und wenn wir ehrlich sind, ist auch festzustellen, dass Christen mehr über das Christentum und Muslime mehr über den Islam wissen sollten.“

### **Presseinformation des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen v. 21.02.2010**

Minister Laschet eröffnet Ausstellung „Angekommen!?! Lebenswege jüdischer Einwanderer“ im Jüdischen Museum Westfalen

„Deutschland trägt eine besondere Verantwortung für jüdisches Leben. Die Festigung jüdischen Lebens ist deshalb ein wichtiges Anliegen der Landesregierung“, erklärte Integrationsminister Armin Laschet heute (21. Februar) bei der Eröffnung der Ausstellung „Angekommen!?! Lebenswege jüdischer Einwanderer“ im Jüdischen Museum Westfalen in Dorsten. Der Minister erinnerte daran, dass jüdisches Leben in Deutschland und weiten Teilen Europas eine lange Tradition hat, der der Nationalsozialismus ein Ende gesetzt hat. Laschet: „Für uns ist es heute wichtig, das Erblühen des jüdischen Lebens in Deutschland zu unterstützen.“

„Noch vor 25 Jahren hat niemand voraussehen können, welche Entwicklung jüdisches Leben und jüdische Gemeinden in Deutschland tatsächlich nehmen werden“, so Laschet weiter. Inzwischen hat die Zuwanderung aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion in weniger als einer

Generation die Zusammensetzung der jüdischen Gemeinden stark verändert und an vielen Orten, vor allem in den Großstädten des Ruhrgebiets, jüdisches Leben neu entstehen lassen. Diese positive und überraschende Entwicklung sei erst möglich geworden durch die ganz besonderen historischen Umstände: Der Zusammenbruch des Ostblocks und die friedliche Revolution in der DDR.

„107 jüdische Gemeinden in Deutschland mit über 100.000 organisierten Mitgliedern sind ein Vertrauensbeweis in die Demokratie und da-

ür, dass die Bürger- und Menschenrechte in unserem Land dauerhaft gesichert sind“, sagte Laschet.

Die Ausstellung „Angekommen!? Lebenswege jüdischer Einwanderer“ des Jüdischen Museums Westfalen und die Publikation dazu gewähren exemplarische Einblicke in den noch andauernden Integrationsprozess.

Das Jüdische Museum in Dorsten, Julius-Ambrunn-Straße 1 (Nähe Bahnhof) ist geöffnet Dienstag bis Freitag, 10.00 - 12.30 Uhr sowie 15.00 - 18.00 Uhr; Samstag, Sonntag, Feiertage 14.00 - 17.00 Uhr. Montag geschlossen.

Dies ist der Infobrief des Integrationsbeauftragten der Landesregierung Nordrhein-Westfalen. Der Infobrief informiert Sie regelmäßig über die Arbeit des Integrationsbeauftragten und gibt Ihnen einen Überblick über aktuelle Veröffentlichungen zu integrationspolitischen Themen. Ihre Daten werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Das Abonnement kann jederzeit unter [austragnews.integrationsbeauftragter@mgffi.nrw.de](mailto:austragnews.integrationsbeauftragter@mgffi.nrw.de) abbestellt werden.